

DAS PROJEKT

Standort Ronquières (Belgien)

Bauherren Fanny Demain
mit Ehemann Marc und den
Kindern Lilly und Lucien

Haustyp Ferien- und Gäste-
haus in Holzbauweise

Ausführung SDM (sdmsrl.be)

Baujahr 2020–2022

Wohnfläche 160 m²

Interior Fanny Demain
(lebled.be)

📷 @lameilleurevie_gite

BLACK BEAUTY Die Fassade aus Dougläsie – nach der japanischen „Shou Sugi Ban“-Methode kontrolliert verkoht und haltbar gemacht – kontrastiert wirkungsvoll mit dem satten Grün der Umgebung

ZU GAST IM SCHWARZEN HAUS

DIE GASTGEBER

Fanny Demain und ihre Familie bauten das Haus auf ihrem Grundstück zum Vermieten, quartieren dort aber auch privat gern Besuch ein

Eine Familie aus Belgien ließ sich im Urlaub von einer charmanten Holzhütte inspirieren – und baute daraufhin auf dem eigenen Grundstück ein Traumhaus für Feriengäste

FOTOS Jean-Marc Wullschleger PRODUKTION Tina Hom TEXT Johannes Hünig



1 Fachfrau Als Innenarchitektin und professionelle Einrichterin schuf Fanny Demain einen Ort, an dem sich nicht nur Feriengäste wohlfühlen, sondern auch sie selbst **2 Persönliche Note** In der Küche treffen mattschwarze Schränke und Fronten von Ikea auf eine Arbeitsplatte aus alten Holzdielen **3 Luft nach oben** Der bis unter den Giebel offene Raum, der sich über fast den gesamten ersten Stock erstreckt, bietet Platz für Küche, Sofa (sits.eu) und einen großzügigen Esstisch, an dem sich auch große Gruppen versammeln können

SCHAU MAL! Die verglaste Giebelwand mit ihren fein profilierten Fenstern lenkt den Blick von der Sofaecke ins Grüne. Der Wohnbereich mit Sofa, Sessel „Togo“ (ligneroset.com) und Kaminbank ist ganz darauf ausgerichtet





1



2



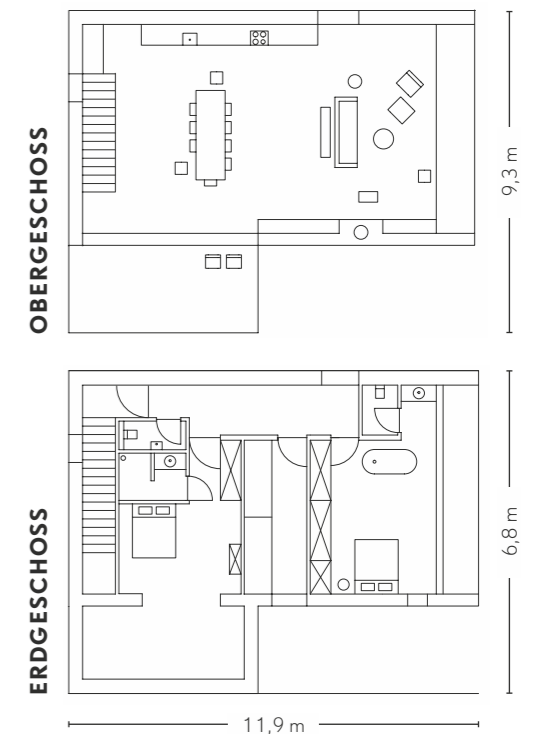
3

1 Alt trifft Neu Recycelte Gerüstbohlen verkleiden in einem der Schlafzimmer den Kleiderschrank, auch an der Decke sind alte Hölzer verbaut. Das verleiht dem Neubau Wärme und Charakter **2 Blickbeziehung** Hinter der Badewanne aus Corian steht ein Waschbecken auf einem Konsoltisch vom Antikmarkt. Die Lichtschalter „1930“ (berker.com) zitieren historische Drehschalter **3 Gut arrangiert** Fanny Demains Plan beim Einrichten: ein Mix aus Souvenirs, lokaler Handwerkskunst, Vintage-Möbeln wie der Kommode und ein paar neuen Stücken, etwa dieser Tischleuchte (lebled.be)

FOTOS JEAN-MARC WULLSCHLEGER/LIVING AGENCY TEXTRECHERCHE TINA HJÖM/LIVING AGENCY GRUNDRISS AARON WESSELS



AUSGUCK Die Terrasse ist über eine Treppe mit dem Garten verbunden. Das Stahlgeländer mit seinen unregelmäßigen Streben verschwindet optisch fast, dazu passen schwarze „Högsten“-Sessel (ikea.com)



DER GRUNDRISS Die Schlafräume liegen im Untergeschoss, das Obergeschoss dient als offener Wohnbereich mit Küche

Genau genommen beginnt die Geschichte dieses Hauses nicht hier, in den sanften Hügeln der Ardennen eine Autostunde südlich von Brüssel, sondern am anderen Ende der Welt – in Byron Bay, Australien. Als Fanny Demain und ihr Mann Marc dort in einem holzverkleideten Cottage übernachteten, das sich wunderbar in die Natur drum herum einfügte, kam ihnen die Idee, zu Hause, am Ende ihres langen Grundstücks im Grünen, ebenfalls ein Holzhaus zu errichten: mit dunkler Holzverkleidung, nach der japanischen „Shou Sugi Ban“-Methode gebrannt und haltbar gemacht, großzügigen Fenstern und einer entspannt-natürlichen Ferienhaus-Atmosphäre. Denn, so der Plan: Das Haus sollte Urlaubern, die den nahe gelegenen Charleroi-Brüssel-Kanal entlangradeln, eine charmante Unterkunft bieten. Für zwei, drei Tage – oder für länger.

Fürs Verweilen spricht hier nämlich einiges. Da wäre einmal das ungewöhnliche Grundrisskonzept, das

auf 160 Quadratmetern die gängige Aufteilung umkehrt: Die drei Schlafzimmer und das Bad liegen im Untergeschoss, der Wohnbereich und die Küche im ersten Stock darüber. Von dort blickt man durch die vollständig verglaste Giebelwand in die Natur wie auf ein gerahmtes Bild – und hat, gleich neben dem Kamin, Zugang zur großen Terrasse, die sich wie ein Baumhaus zwischen die Wipfel schiebt. Überhaupt lässt die dunkle Holzfassade den lang gestreckten, erst im Herbst 2022 fertiggestellten Bau wirken, als gehörte er schon immer hierher in die Natur.

Auch im Innern bewies Fanny Demain, im Hauptberuf Innenarchitektin, ihr Talent, Dinge ganz selbstverständlich erscheinen zu lassen. Das ruhige Farbschema und die nach südeuropäischer Art leicht abgerundeten Ecken der verputzten Wände lassen Feriengefühle aufkommen, der Mix aus alten und neuen Möbeln und Accessoires muten vertraut an. Wie passend, dass Fanny als Coach auch Wellbeing-Workshops anbietet.